



The fine
art of
composting

**AUS ABFALL WIRD LEBEN
WORMUP HOME KOMPOSTER**

DIE ELEMENTE UND DEREN FUNKTION

Deckel

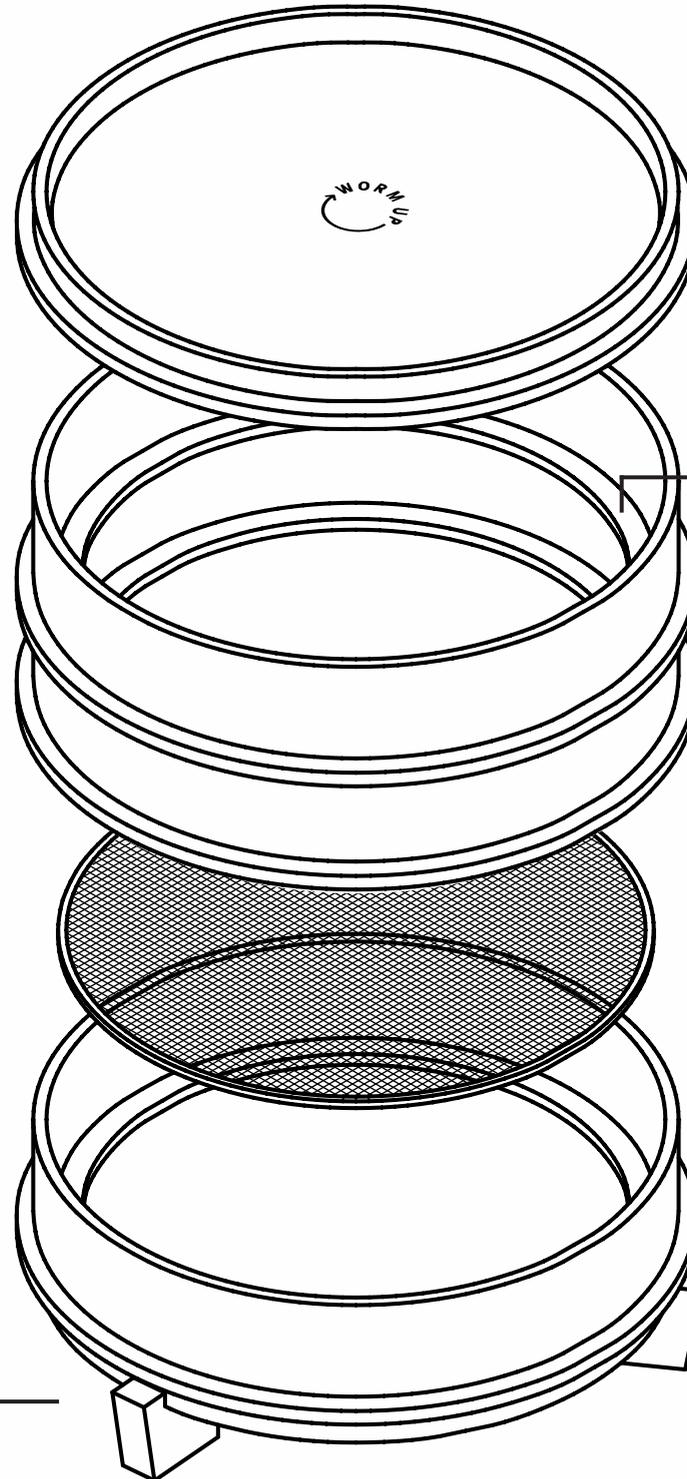
Ein geschlossener Deckel bewahrt die notwendige Feuchtigkeit im Komposter. Auch erschwert er Fliegen das Ablegen von Eiern im Kompost. Draussen dient der Deckel als Schutz vor Regen oder Fressfeinden, wie zum Beispiel Vögel. Damit es den Würmern bei Badewettertemperaturen im Sommer nicht zu heiss wird, lässt sich der Deckel auch bepflanzen oder mit Wasser füllen. Gefüllt mit Wasser dient er als Vogeltränke und die Verdunstung kühlt das System.

Arbeitselemente

Die drei Arbeitselemente sind das Herzstück des Komposters. In diesen Arbeitselementen findet der gesamte Fütter & Kompostierprozess statt. Hier bewegen sich die Würmer immer hin zum frischen Abfall oder zum Ausruhen in die tieferen Etagen.

Füsse

Die Füsse heben den Komposter elegant vom Boden für eine gute Luftzirkulation.



Wassernase

Der Rand aussen am Deckel und den Arbeitselementen ist die sogenannte «Wassernase». Diese schützt vor einziehendem Regenwasser.

Auflage

Der Rand im Inneren von jedem Arbeitselement dient zur Auflage der Gitter.

Boden

Auch Würmer brauchen Boden unter den Füßen. Der Boden schliesst das System nach unten ab. Im WormUp_Home entsteht aufgrund des atmungsaktiven Tons kein Abfluss- oder Kondenswasser. Dies ist Zeichen einer guten Kompostierung. Denn; Kompost sollte nie nass sein sondern nur feucht. Ein Abfluss ist somit beim WormUp_Home nicht notwendig.

Gitter

Innerhalb der Arbeitselemente sorgen Gitter für die Unterteilung von frischem Abfall und erntereifer Wurmerde. Durch die Gitter wird das einfache Ernten der fertigen Wurmerde ermöglicht. Die Gitter sind beweglich, damit kein Abstand zwischen den einzelnen Arbeitselementen entsteht. So wird den Würmern ein bequemer, nahtloser Übergang von einem Element ins Nächste gewährleistet und sie haben immer Zugang zu frischem Futter. Wichtig: Nicht alle Gitter werden bereits zu Beginn eingesetzt, sondern erst im Laufe des Kompostierprozesses. Siehe nächste Seite.

STANDORT

Die Würmer fühlen sich bei Temperaturen zwischen 12°C und 26°C sehr wohl und arbeiten besonders effektiv. Überleben können sie bei 0°C bis 35°C. Direkte Sonneneinstrahlung und Frost müssen vermieden werden. Im Sommer kann der Deckel mit Wasser gefüllt oder bepflanzt werden, dies wirkt kühlend. Draussen empfehlen wir ein geschütztes, schattiges Plätzchen, zum Beispiel an einer Hauswand.

In der Wohnung

Vorteil: cool zum beobachten, kurzer Weg, bessere Kontrolle, er stinkt ja nicht. Ganzjährig volle Kompostierleistung, dank gleichbleibenden Temp. Start jederzeit möglich.

Nachteil: Fruchtfliegen und andere Tierchen können stören, Heizung im Winter kann zur Austrocknung führen, gut beobachten!

Keller & Hausflur

Vorteil: Konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Fliegen oder andere Tierchen stören dort weniger.

Nachteil: weiter weg

Balkon/Garten

Vorteil: Es kann mehr experimentiert werden.

Nachteil: Temperaturschwankungen (über 30°C oder unter 0°C) schaden den Würmern, unter 10°C verlangsamt sich der Prozess und Abbau. Wir empfehlen keinen Start von Sep. bis März. Während der kältesten Zeit platziert du den Komposter am besten drinnen.

weitere Infos findest du auf wormup.ch/anleitungen

KOMPOSTER ANSETZEN

1. Tonelemente wässern

Wässere den Boden (Das Element ohne WormUp Logo und ohne Wassernase) und das erste Arbeitselement. Einige Stunden vor dem Einfüllen der Würmer lege die Tonelemente in Wasser ein oder übergiesse sie mehrfach. Somit hat der Ton bereits einen Grundstock an Feuchtigkeit.

Bevor du die Würmer einfüllst stelle den Boden auf die Sandsteinfüsse (auf der Bodenunterseite hat es dafür Aussparungen).

2. Würmer einfüllen



Jetzt füllen wir behutsam die Würmer aus dem Sack auf das Bodenelement (siehe Bild). Die weissen Säcke kannst du behalten, um später einmal Wurmhumus zwischenzulagern oder zu verschenken, sie sind atmungsaktiv und daher ideal dafür!

3. Erste Fütterung

Die kleinen Racker sind nach ihrer Reise hungrig. Mische ihnen ein erstes Mahl:

- 1-2 Eierkartons oder 6 Toilettenpapierrollen für 30 min in Wasser einweichen, auswinden und grob zerkleinern.
- ca. 300g zerkleinerte Bioabfälle (1-3 Tage alt) dazu mischen (welche, siehe nächste Seite).
- gib diese Mischung zu den Würmern, mische sie leicht unter und verteile alles auf dem Boden.

Nach einer Woche kannst du gut sehen wie die Würmer deine Abfälle abgebaut haben und ihnen die nächste kleinere Portion füttern.

Wenn du das Gefühl hast, die Abfälle werden nicht richtig angerührt, kannst du sie vorsichtig mit der darunterliegenden Erde vermischen, das hilft dem Abbauprozess.

Gib nach jeder grösseren Fütterung etwas Karton bei und sprühe reichlich Wasser auf die Oberfläche.

Tipp: Wenn du hast, dann gib zu der ersten Fütterung auch 1-2 Liter Acker- oder Gartenerde, sie sollte etwas kleben & formbar sein, das deutet auf einen hohen Tongehalt hin - Erde aus einem alten Blumentopf tut's aber auch! Auch zukünftig verbesser tonhaltiger Erde den Prozess.

Die Zugabe von Erde macht den Prozess stabiler und gibt den Würmern von Anfang an etwas mehr Raum. Falls du Erde hinzugibst kannst du das erste Gitter schon früher einsetzen (siehe Erklärung Gitter).

4. Feuchtigkeitskontrolle

Da wir die Würmer eher trocken verschicken, brauchen sie nun noch ca. 3dl Wasser. Gib das Wasser langsam über die Oberfläche hinzu.

WICHTIG: Kontrolliere in den nächsten 12 Wochen regelmässig die Feuchtigkeit und verhindere ein Austrocknen durch Zugabe von Wasser. Mit der Zeit kannst du die Menge Abfälle erhöhen und damit steigt auch die Wassermenge die du in deinen Komposter bringst - nach ca. 12 Wochen braucht es also fast kein zusätzliches Wasser mehr.

DIE ERSTEN 12 WOCHEN

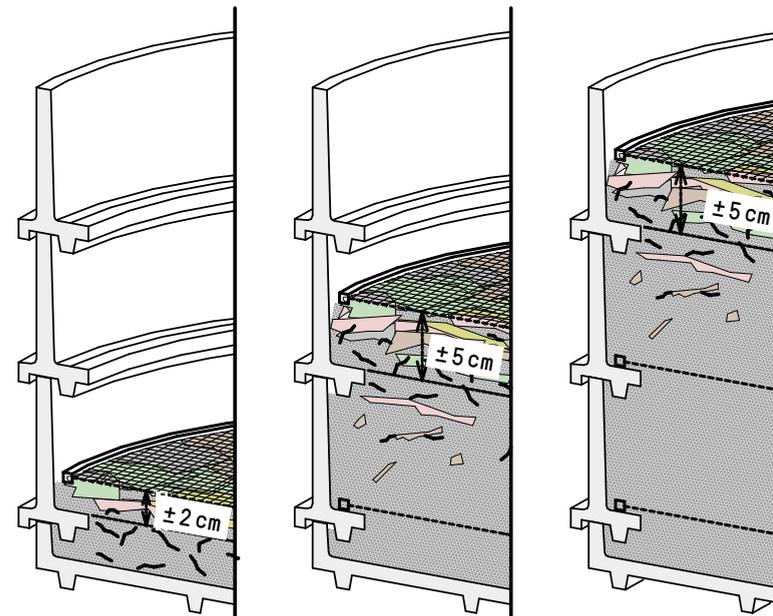
Die Anfangsphase braucht am meisten Aufmerksamkeit. Die fleissigen Kompostwürmer und du gewöhnt euch aneinander. Die Abfallmenge kannst du in diesen 3 Monaten kontinuierlich steigern von ca. 300g/Woche bis zu 1300 g/Woche, nutze evtl. am Anfang eine Waage. Wichtig ist, dass die Schicht frischer Abfälle nicht dicker wie ± 3 cm ist. Ein Beispiel dafür findest du auf wormup.ch unter Anleitung: «Kompostieren mit Kompostguru Johanna».

GITTER EINSETZEN

Die Gitter sind die Böden der Arbeitselemente. Ohne sie könntest du die Elemente bei der Ernte nicht einzeln bewegen, alles würde unten rausfallen.

Wichtig ist, dass zwischen den Arbeitselementen kein Luftraum entsteht. Nur bei ständigem Kontakt können sich die Würmer von unten nach oben fressen. Um dies zu gewährleisten sind die Gitter beweglich.

Dein Abfall fällt beim Abbau zusammen. Aus 2cm werden so 2mm! Deshalb wird das Gitter auf die frischen Abfälle gelegt, wenn diese bereits weit über dem Auflager sind. Beim ersten Gitter nach ca. 2cm danach jeweils \pm in der Hälfte bei 5cm.



1.Gitter

2.Gitter

3.Gitter



UNSER ABFALL FUTTER FÜR DIE WÜRMER

Aus Wurmsicht lassen sich organische Abfälle in drei simple Kategorien aufteilen: «Gutes Futter», «Expertenfutter» und „Kein Futter“.

Kompostwürmer lieben alles was in die erste Kategorie fällt, beschränke dich daher am Anfang auf dieses Futter. Abwechslung im Speiseplan wird geschätzt. Neben den eher fleischigen Abfällen sind auch "Ballaststoffe" essentiell - die Streu:

Streu ist zellulosereiches Material. Im Haushalt können Karton und Papierschnipsel verwendet werden, z.B. Eierschachteln, Toilettenpapierrollen usw. bedrucktes Material meiden. Füge bei der Fütterung jeweils 30% - 50% Anteil an Streu bei für ein gutes Gleichgewicht und lockere Struktur.

Kokos-, Hanffasern, Spelz, gehäckseltes Stroh oder Schilf eignen sich ebenso als Streu. Mischungen von Materialien sind bei den Würmern besonders beliebt.

Abfälle aus der Kategorie Expertenfutter kannst du vorsichtig, ab ca.3-4 Monaten füttern. Dieses Futter bringt das Gleichgewicht im Kompost leichter durcheinander und hat teilweise Tendenz zu Geruchsbildung.

Die dritte Kategorie Futter gehört gar nicht in den Wurmkompost.

Wichtig: Alle Abfälle zerkleinern. Je kleiner die Abfälle, desto mehr Andockfläche für die Mikroorganismen und desto gleichmäßiger kannst du deinen Müll über die Komposterfläche verteilen und somit gute Zugänglichkeit für die Würmer schaffen.

Ausreichend Feuchtigkeit ist wichtig für den Abbau und das Wurmwohl. Besprüh daher nach dem Füttern das Ganze mit Wasser, besonders bei Karton/Papier, oder weiche dieses vorher ein.



GUTES FUTTER

- Salat & Gemüsefälle
- Gemüseabschnitte
 - Salatabfälle (ohne Sauce)
 - Stiele und Rispen
 - usw.

- Abfälle von Früchten
- Bananenschale
 - Apfelbütschgi
 - Avocado Schale/Stein

- Kaffee & Teesatz
- Tee kann inkl. Beutel zugegeben werden, entferne höchstens das Metallstück
 - Kaffeesatz: Die Würmer lieben es; jedoch max. 30% am Gesamtfutter.

- Eierschalen
- Eierschalen möglichst fein zerkleinern - z.B mit Mörser oder einer alten Kaffeemühle.

- Laub und Blumen
- Alte Blumensträuße
 - Verwelkte Blätter von Zimmerpflanzen

- Haare
- Körper- Kopffaare
 - Tierhaare

- Zellulosehaltiges
- 30% bis 50% des Futters sollten aus solchen Materialien bestehen
 - 100% org- Wattestäbchen
 - Taschentücher
 - WC- Papierrollen
 - Haushaltspapier
 - Karton und Papier



EXPERTEN FUTTER

Vom «Experten Futter» lieber wenig und vorsichtig füttern und klein schneiden.

- Brokkoli
- Blumenkohl
- Blattkohl
- Radieschen
- Kartoffelschalen
- Zwiebeln
- Zitrusfrüchte
- Speiseabfälle
- Brot/Pasta/Reis
- gekochtes, ungewürztes Essen

WENIGER IST MEHR

Wurmkompostierung ist einfach. Falls doch mal etwas schief geht, dann in der Regel wegen Überfütterung. Beginne deshalb mit kleinen Mengen und sei achtsam beobachtend. Mit der Zeit wirst du erkennen, welche Abfälle und welche Mengen deine kleinen Vielfrässe gerne verwerten.



NICHT'S FÜR D' WÜRMER

- Knoblauch
- Senf, Senfsamen
- Fleisch, Knochen
- Milchprodukte
- Haustierkot
- Plastik
- Metall
- Asche
- Chemie

WAS DA ALLES KREUCHT

Lebensgemeinschaft Kompost

Der Kompostierungsprozess im Wurmkompost ist das Resultat der Zusammenarbeit von Regenwürmern mit einer Vielzahl anderer Lebewesen. Am Anfang stehen Mikroorganismen wie Bakterien und Pilze. Da Regenwürmer keine Zähne besitzen sind sie auf die Vorarbeit dieser Mikroorganismen angewiesen. Diese bereiten aus abgestorbenem Zellmaterial eine Art saugfähigen «Brei», welcher von dem Wurm als Nahrung aufgesaugt wird. Wie ein Gärtner hegt und pflegt er seine Umgebung und kümmert sich darum, dass eine gute Durchmischung der Materialien mit viel Sauerstoff entsteht.

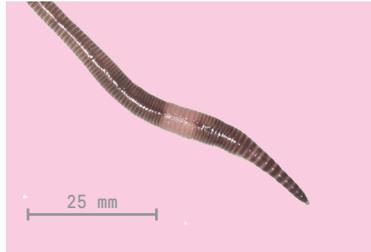
Neben den Regenwürmern kannst du noch andere Tierchen beobachten. Diese wirbellosen Tiere haben ihre eigenen Nischen und erfüllen ebenfalls wichtige Funktionen bei der Umwandlung von totem Zellmaterial zu reifem Kompost.

Nachfolgend beschreiben wir die vier prominentesten Bewohner eines Wurmkompostes. Natürlich gibt es viele weitere Kleinstlebewesen, welche auch in einem natürlichen Boden vorkommen.

Welche Tierchen du auch finden magst, grundsätzlich gilt; es gibt keine wirklichen Schädlinge im Kompost.

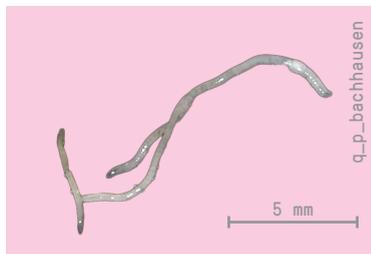
Fruchtfliegen sind manchmal auch im Komposter anzutreffen, obwohl sie lästig sein können sind sie nicht schädlich (siehe S. 13/14).

Kompostwurm: 10 - 40 mm



Der Kompostwurm oder Eisenia fetida, ist unser Liebling und eine einheimische Art innerhalb der Familie der Regenwürmer. Sie sind gefräßig und vermehren sich schnell, wenn sie sich wohl fühlen. Die kleinen Racker arbeiten in den obersten Kompostschichten und können pro Kokon bis drei Nachkommen zeugen. Die Würmer ernähren sich vorwiegend von zersetzter organischer Substanz und wandeln so den Abfall zu schwarzem Gold um.

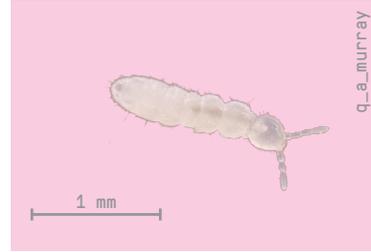
Enchyträen: 5 - 15 mm



Enchyträen sind verwandt mit den Regenwürmern und werden oft für Regenwurmababys gehalten, sind aber kleiner und weisslich bis

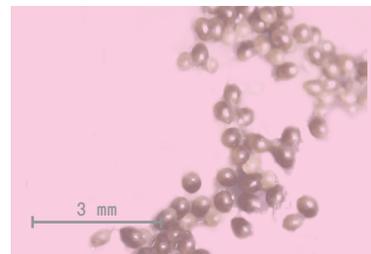
farblos. Zusammen mit den Regenwürmern verwerten sie pflanzliches Material und sind für den Kompostierprozess unabdingbar.

Springschwänze: 1 - 3 mm



Springschwänze gehören wie die Insekten zu den Sechsfüssern. Sie fressen Pflanzen, Pilze und Algen sowie frisches und zerfallenes organisches Material. Da sie Zähne haben werden sie auch als «Schredder» im Kompost bezeichnet. Sie treten sporadisch in grossen Scharen auf, was kein schlechtes Zeichen ist. Sie sind wesentlich an der Bildung von Humus beteiligt und fördern somit die Bodenfruchtbarkeit.

Milben: 0.2 - 2 mm



Milben gehören zu den Spinnentieren, haben also 8 Beine. Es handelt sich um eine sehr artenreiche Familie mit mehreren tausend

bekannten Arten. Im Kompost finden wir vor allem die «guten» weissen und braunen Milben. Auch sie fressen frisches und zersetztes organisches Material, Pilze und Algen. In seltenen Fällen treten viel Milben in grösserer Zahl auf. Dies kann ein Zeichen sein, dass etwas nicht ganz in Ordnung ist. Stoppe dann die Fütterung, gebe frisches Streumaterial in den Kompost und arbeite dieses in die obersten 5 cm ein. Danach gib noch eine weitere feuchte Streuschicht von ca 3 cm auf den Kompost und beginn erst nach 10 Tagen wieder mit der Fütterung.

FINDE DIE RICHTIGE BALANCE

Grundsätzlich gilt: Je diverser die Zusammensetzung der Lebewesen in deinem Komposter, desto stabiler und damit effektiver ist das System. Massenauftreten von Milben, Pilzen oder anderen Lebewesen können ein Zeichen dafür sein, dass das System nicht ausbalanciert ist und etwas nicht ganz stimmt im Mini-Ökosystem.

Feuchtigkeit

Schau dass dein (fertiger) Kompost krümelig ist, also eine optimale Feuchtigkeit hat. Test: Drücke eine

Handvoll Kompost zusammen. Tritt Wasser aus, ist er zu feucht. Gib trockenes Streu (Papier- Kartonschnipsel bei. Fällt er auseinander, ist der zu trocken. Gib feuchtes Streu dazu oder nutze eine Sprühflasche.

Abfallmenge

Wenn du zu viel Abfall rein gibst, kann der Prozess aus dem Gleichgewicht geraten und die Würmer kommen mit der Arbeit nicht nach. Dann wird aus dem krümeligen Kompost ein feucht-stinkender Brei. Lerne langsam und mit Geduld, wie viel Material die Würmer verarbeiten können. Beginne mit einem Teil deiner Abfälle und erhöhe die Menge langsam.

Mit der Zeit (3 bis 6 Monate) wird sich die Wurmpopulation und die ganze Nahrungskette an die Menge anpassen. Wenn die Wurmdichte ihr Optimum erreicht hat, läuft dein Komposter auf «Hochtouren».

Maulwurf spielen

Maulwürfe haben wir vermutlich keine im Komposter. Doch aus Erfahrung berichten wir über ein plötzliches Verlangen die Hände in den Komposter zu stecken und das «Ganze» mal so richtig durchzuwühlen. Das ist «normal» und wenn das nicht jeden Tag passiert dann fördert dies auch den Abbauprozess.

Durch das Wühlen kommt zusätzlicher Sauerstoff zum Prozess. Es ist aber auch

kein Muss und anstelle der Hände kann natürlich auch ein stumpfer Gegenstand benutzt werden.

Einfach vorsichtig, und auch nicht unbedingt häufiger als einmal in der Woche, damit's den Würmern gut geht.

Generelles Rezept, falls der Kompost aus der Balance geraten ist:

- Reduziere als Erstes die Futtermenge, und kontrolliere, ob du dich an die Empfehlungen von Seite 7/8 hältst.
- Überprüfe, ob der Kompost die richtige Feuchtigkeit hat.
- Füttere den Kompost mit Streu (Kartonschnipsel)
- Tipp: Gib ab und an etwas Steinmehl bei, deis reguliert den pH Wert und fördert den Prozess.

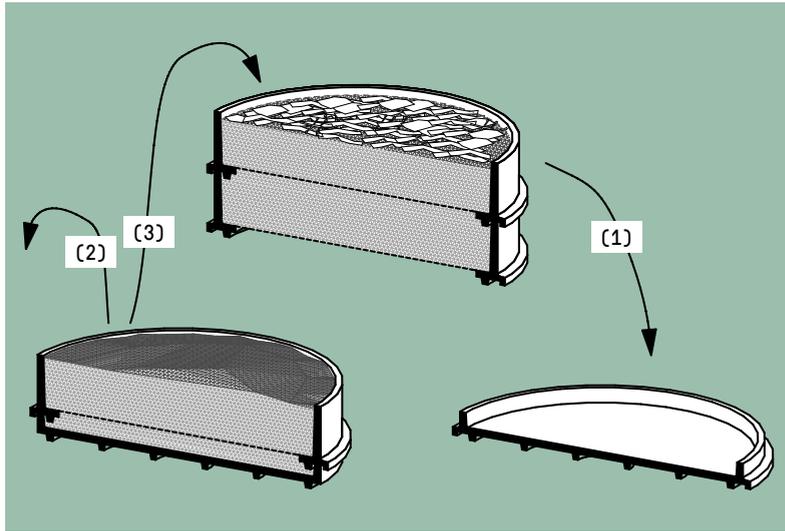
Ein Hoch auf die Geduld

Habe den Mut deinen Kompost zu beobachten und zu sehen was passiert, auch wenn das mitunter dazu führen kann, dass dein Wurmkompost für kurze Zeit weniger effizient ist.

Mit der Zeit wirst du Expertin oder Experte für dieses kleine Ökosystem. So wird dir auffallen, falls das System aus der Balance gerät und du sprübst ob du Massnahmen ergreifen musst und oder einfach abwarten kannst, bis sich das System von alleine wieder einpendelt.

WURMHUMUS ERNTEN

Nach dem Betrieb in den ersten Monaten ist die Startphase abgeschlossen. Ab dann wirst du immer in der obersten Arbeitsetage arbeiten. Der Normbetrieb besteht somit lediglich aus Ernte der untersten Arbeitsetage und anschliessendem wieder aufsetzen dieser inkl. sowie dem verzögertem Aufsetzen des Gitters.

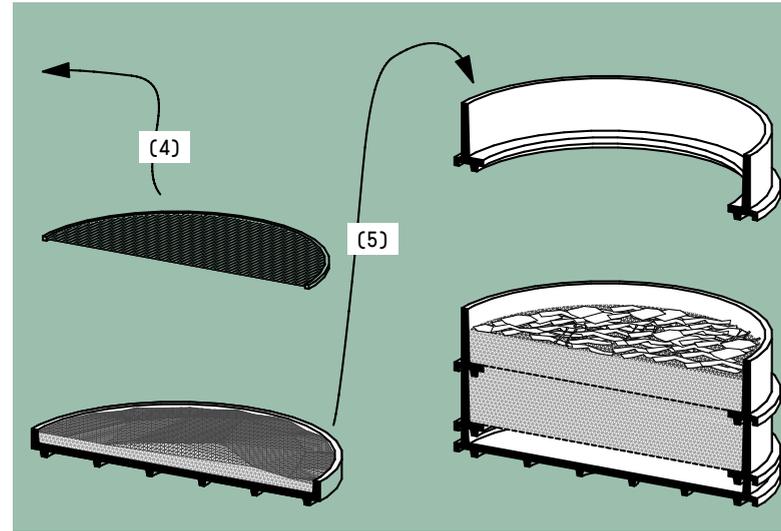


SCHRITT_1 ERNTE

Wenn dein Komposter voll ist, kommt die Erntezeit. Das erste Mal wird dies nach ca. 4-6 Monaten der Fall sein. Danach wirst du in der Regel nur mit dem obersten Element arbeiten, gegebenenfalls im zweiten und dritten nach dem Rechten schauen - und ca. alle 2 bis 3 Monate ernten können.

Für die Ernte stelle den Deckel neben den Komposter und setze die obersten zwei Arbeitselemente darauf (1). Nun hast du Zugang zu dem untersten Element mit dem fertigen Kompost (2). Je nach dem wie der Mond gerade steht wirst du dort noch den einen oder anderen Wurm antreffen. Sammle diese ein und gebe Sie oben zum frischen Kompost (3).

Es macht auch nichts wenn es noch Würmer im fertigen Kompost hat. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

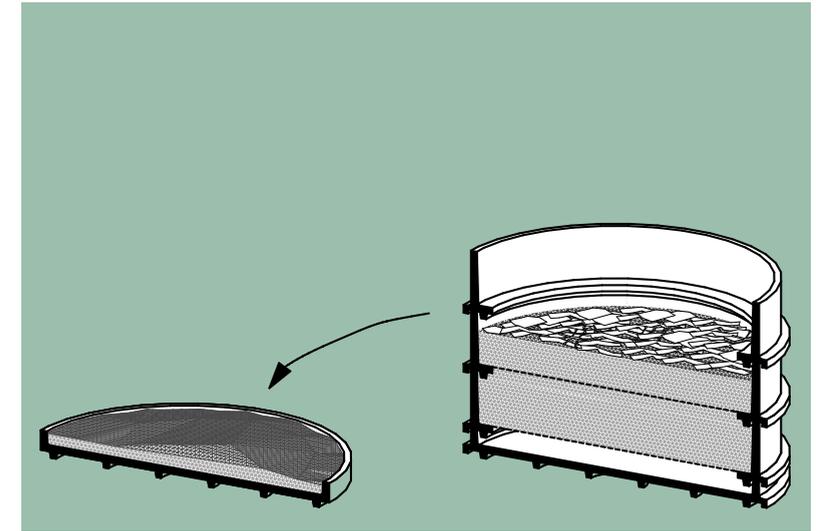


SCHRITT_2 ROTATUI

Nachdem du die „Wurmerde“ aus dem untersten Arbeitselement entnommen hast, entferne auch das Gitter vom untersten Element und versorge es anderweitig (4). Dieses kannst du dann ca. 3 bis 4 Wochen später wieder einsetzen.

Das so geleerte unterste Arbeitselement setze nun wieder oben auf den Turm auf (5). Natürlich kannst du das auch nach dem (Schritt 3) tun, dann ist es etwas leichter.

Im Bodenelement befinden sich teilweise auch noch Würmer. Insbesondere zum Zeitpunkt der ersten Ernte können die dort noch in recht grosser Zahl verweilen. Diese Würmer musst du nicht entnehmen. Achte einfach beim nächsten Schritt (Schritt 3) darauf, dass kein Wurm über den Rand schaut, sonst würdest du ihn zerquetschen



SCHRITT_3 BETRIEBSBEREIT

Nimm alle drei Arbeitselemente und platziere sie wieder zurück auf das Bodenelement, einfach in geänderter Reihenfolge. Das vorher mittlere Arbeitselement ist nun das Unterste, das vorher Oberste ist jetzt in der Mitte und das zuvor unterste Arbeitselement ist jetzt ganz oben und noch leer. Dein Komposter ist wieder betriebsbereit - und auf geht's in die nächste Runde. Sobald du das oberste Arbeitselement wieder um ca. 1/3 gefüllt hast, setze das Gitter ein, welches du bei der Ernte an die Seite gestellt hattest.

Ergänzender Tipp: Immer dann wenn du den Komposter an einen andere Ort bewegen willst, nimm das Deckelelement dazu zur Hilfe. Da die einzelnen Arbeitselement zum Teil sehr schwer werden können, kann immer eines hochgenommen und auf dem Deckel zwischenplatziert werden - ohne - und das ist das Entscheidende dabei Würmer zu zerquetschen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

ÜBLE GERÜCHE

- Zu viel Abfälle
- Zu viel Feuchtigkeit
- Stinkende Abfälle

Zwiebeln, Kartoffeln
Lauch oder Kohlegewächse
riechen natürlicherweise
sehr schnell.

Reduziere die Menge der Abfälle. - Gib viel trockenes Streu hinzu, arbeite dieses ein und lockere dabei den Kompost vorsichtig. Vermeide Abfälle, die während des Zersetzungsprozess unangenehm riechen; Fleisch, Knochen, Milchprodukte oder Ölprodukte gehören nicht in den Kompost.

Decken diese mit einer guten Schicht Streu ab oder/und weniger davon hinzufügen.

WÜRMER ENTWISCHEN ODER DIE WURMPOPULATION NIMMT AB

Unwahrscheinlich, aber möglich. Siehe dazu auch die Punkte bez. üblen Gerüchen sowie S. 10

- Es ist zu kalt / warm
- zu viel Abfall
- Kompost ist zu feucht
- Kompost steht im Regen

der Temperaturbereich liegt zwischen 0° bis 32° C). Im Keller oder der Garage herrschen meist ganzjährig optimale Bedingungen.

Entferne Teile des noch nicht abgebauten Material insbesondere von «pampigen» Stellen. Füge Streu bei.

Verhindere Überfütterung und gebe trockenes Streu dazu.

Wenn Regen auf den Kompost prasselt erzeugt dies Schallwellen welche teilweise einige Würmer zur Flucht treibt

WAS TUN IN DEN FERIEEN

Am besten nimmst du den Komposter nicht vor deinen Ferien in Betrieb. Doch wenn er erst mal läuft, nach 2-3 Monaten, kannst du getrost in die Ferien fahren.

Du solltest vor den Ferien nicht auf Vorrat füttern. Gebe allenfalls eine extra Menge feuchtes Streu (Kartonzugs) dazu und kontrolliere die Feuchtigkeit, er soll nicht zu trocken sein. Ansonsten kannst du getrost wegfahren, eine Futterpause tut den Würmern auch mal gut.

Ich fahre bis drei Wochen in die Ferien.

Jupi, ich fahre längere Zeit in die Ferien.

Füttere vorübergehend weniger. Vermeide stärkehaltiges wie Brot oder Pasta, mische das Futter etwas unter die oberste Kompostschicht Kompost.

Fülle den Komposter mit einer ca. 2 cm dicken Kartonschicht (verkleinert, analog zum Steu siehe S 6). Dann gebe jeweils das Futter unter diese Streuschicht. PS: das hilft auch gegen Fruchtfliegen.

Falsches und ev.zu viel Futter. Siehe S. 7 / 8.

Trotzdem stört mich der Schimmel.

Die Würmer stört's nicht. Ergreife Massnahmen wenn der Schimmel überhand nimmt.

SCHIMMEL

Wenn du über längere Zeit nicht fütterst, nimmt die Wurmpopulation ab, dafür wird die Qualität des Kompostes stetig besser. Kritisch ist das Austrocknen. Organisiere jemanden zum Besprühen und Füttern.

FRUCHTLIEGEN



Klar Fruchtfliegen können manchmal nerven. Dem Kompostierprozess oder den Würmern schaden sie allerdings nicht. Fruchtfliegenegier werden bereits mit Früchten und Gemüse eingekauft. So gelangen diese in den Komposter. Im Speziellen Fruchtfliegen

wie Trauben welche in grossen Menge dem Komposter beigegeben werden, können die Population rapide erhöhen. Das Waschen der Früchte gleich nach dem Einkauf kann etwas helfen. Weiter kann es auch helfen, leere Wein und Bierflaschen auszuwaschen, Obst

und Gemüse nicht offen herumstehen zu lassen, sowie regelmässiges Lüften. Auf den Komposter bezogen hilft eine Streuschicht von 2 - 3 cm auf dem frischen Kompost. Diese Schicht muss dann bei der Fütterung jeweils angehoben werden und das Futter kommt

darunter. Alternativ hilft auch eine Kokosmatte als Barriere für die Viecher. Oder du gibst eine Schicht Gartenerde über die frischen Abfälle. Etwas brutal aber effektiv ist der Staubsauger; aber wehe du erwischst einen Wurm. Dann schon lieber eine

oder mehrere Fruchtfliegenfallen bauen: Nimm einfach irgendein Glas/Flasche, fülle dies mit 1/3 Essig. Decke das Ganze mit Deckel oder Frischhaltefolie ab und verseehe den Deckel mit kleinen Löchern.